

Weihnachtsklänge im Ragazer Kursaal

Bad Ragaz. – Am Samstag, 26. Dezember, um 17 Uhr findet im Kursaal des «Grand Resort Bad Ragaz» das traditionelle, festliche Weihnachtskonzert statt. Die Sopranistin Paola Cigna, die Flötistin Michela Borioli, der Tenor Ricardo Mirabelli und Daniel Moos am Klavier führen gemäss einer Mitteilung unter anderem beliebte Melodien und bekannte Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Strauss, César Franck, Gaetano Donizetti, Giacomo Puccini und Gioacchino Rossini auf. Der Eintritt zum Konzert beträgt 39 Franken, die Abendkasse ist ab 16.15 Uhr geöffnet. (so)

Opera Viva lädt zum Jahresausklang

Obersaxen/Disentis. – Die Opera Viva Obersaxen lädt am Montag, 28., und Dienstag, 29. Dezember (jeweils 20 Uhr Kirche Peter und Paul in Obersaxen) sowie am Mittwoch, 30. Dezember, (20 Uhr Kirche S. Gions in Disentis) zu den traditionellen festlichen Konzerten zum Jahresausklang. Das Orchester Giuseppe Verdi aus Budapest mit dem Solotrompeter Tamas Venczei von den Berliner Philharmonikern und der Coro Opera Viva konzertieren dabei unter der Leitung von Gion Gieri Tuor. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi, Joseph Haydn und Giuseppe Tartini. (so)

Steffali-Ball im Churer «Palazzo»

Chur. – Im «Palazzo Südostschweiz» geben am Samstag, 26. Dezember, beim Steffali-Ball einheimische Musiker den Takt an. Auftreten werden das Churer Pop-Reggae-Quintett The Lucky Padrones sowie die Untervazer Punk-Rock-Combo Birz Without Winx. Durch den Abend führt DJ King Muzzambo vornehmlich mit Reggae-, Ska- und Latinklängen. Der Konzertabend beginnt um 21.30 Uhr, die Abendkasse ist ab 21 Uhr geöffnet. (so)

Ein Comeback mit viel Bier, Bauch und noch mehr Herz

Der Film «Champions» hat bislang vor allem durch Streitereien zwischen Regie und Produktion von sich reden gemacht. Die Uraufführung am Freitag in Arosa hat gezeigt, dass Riccardo Signorells Werk auch inhaltlich nennenswert ist.

Von Franco Brunner

Arosa. – Was hat die Eishockey- mit der Filmwelt gemein? Eigentlich nichts. Im Fall des Regisseurs und ehemaligen Eishockeyprofis Riccardo Signorell jedoch sehr viel. Schliesslich hat der 39-jährige Churer schon während seiner Profi-Sportkarriere und vor allem danach auch die Schweizer Filmszene auf sich aufmerksam gemacht («Eden», 1999; «Scheherazade», 2001; «Nocturne», 2003). Mit seinem neuen Werk «Champions» hat er nun das gemacht, was «eigentlich schon lange alle von mir erwartet hatten», wie er einmal sagte. Signorell hat einen Film über das Eishockey gedreht – mit dem EHC Arosa in der Hauptrolle.

Ein gewagtes Unterfangen, aber nicht ohne Reiz für das Publikum, wie die Uraufführung am vergangenen Freitag in der Arosener Eissporthalle zeigte – der übrigens nicht nur der Regisseur aufgrund von anhaltenden Unstimmigkeiten zwischen ihm und der Produktion um Thomas Löhrer fern blieb, sondern leider auch die beiden Hauptdarsteller Marco Rima und Andrea Zogg, denen Auftritte in Bern respektive Winterthur einen Strich durch den Terminkalender machten.

Überall Krise

Die Geschichte von «Champions» ist schnell erzählt. Gigi Poltera (Rima) ist Pöstler in Arosa. Der bald 50-Jährige steckt in einer tiefen Krise. Die glorreichen Eishockeyzeiten mit seinen ehemaligen Teamkameraden vom EHC Arosa – unter anderen sein bester Freund «Sturzi» (Zogg) – sind längst vorbei. Auch seine Frau ist schon lange mit einem anderen Mann zusammen, und sogar sein Sohn will



Gewichtiges Trio: Reto Frischknecht, Andrea Zogg als «Sturzi» und Marco Rima als Gigi Poltera (von links) zeigen sich in «Champions» von ihrer sportlichen Seite.

nicht viel von ihm wissen. Als wäre das alles nicht genug, steht auch sein geliebter EHC Arosa vor dem finanziellen Ruin und dem Abstieg in die Niederungen der 1. Liga. Höchste Zeit also für ein furioses Comeback der ehemaligen Helden.

Nicht wirklich aufregend? Mag sein. Doch Signorell hat aus dieser an sich üblichen Geschichte – nicht zuletzt dank seiner Vergangenheit als Profi-Sportler – einen besonderen Film gemacht. So besticht «Champions» vor allem durch Echtheit, wenn auch etwas überzeichnete, schliesslich handelt es sich ja auch um eine Komödie. Da wird mächtig geflucht, getrunken und geraucht, wie es im Profi-Eishockey – zumindest in früheren Tagen – nun mal üblich war. Zudem stehen nicht nur Profi-Schauspieler wie Rima und Zogg vor der Kamera, sondern auch ehemalige EHC-Arosa-Legenden. Ein Reto De-

kumbis zum Beispiel ist als Coop-Kassierer zu sehen, ein Guido Lindemann als Kutschenfahrer und ein Reto «Frischi» Frischknecht als – ja als was eigentlich? – als Reto «Frischi» Frischknecht eben – Eishockeystar und Frauenheld.

Gewinner und scheinbare Verlierer

Bei «Champions» gibt es – wie im Sport üblich – zumindest auf den ersten Blick Gewinner und Verlierer. Gewinner sind sicher die beiden Hauptdarsteller Rima und Zogg, die als herrliches Duo agieren. Vor allem Rima begeistert in der Rolle des tragikomischen Gigi, die ihn für einmal nicht nur als Grimassen-schneidenden Spassmacher zeigt. Auch Arosa Tourismus geht als Gewinner des Films hervor, leistet dieser schliesslich während beinahe der ganzen 100 Minuten beste Werbung für die Feriendestination im Schanfigg.

Als Verlierer möchte man zunächst Regisseur Signorell bezeichnen, erlebte er doch aufgrund der dümmlichen, aber in der Schweizer Film-landschaft leider nicht mehr unüblichen internen Querelen, die Uraufführung seines eigenen Werks nicht mit. Doch wie sich am Freitag durch Beifallsäusserungen von den Zuschauerreihen und diverse Statements der Schauspieler herausstellte, wurde der Regisseur zwar nicht vom Produktionsteam, dafür aber umso mehr vom Publikum und seiner Filmcrew schmerzlich vermisst. Immerhin, Hoffnung, dass Regie und Produktion ihren Streit doch noch beilegen und Signorell somit wieder Teil seines eigenen Films wird, besteht. Schliesslich hat es «Champions» ja bewiesen: Für ein Comeback ist es nie zu spät.

«Champions» läuft ab dem 7. Januar in den Schweizer Kinos.



Kanti-Chor singt Mozart

Der Churer Kanti-Chor hat gestern Abend in der Heiligkreuzkirche gemeinsam mit dem Jugendorchester der Bündner Kantonsschule Weihnachten besungen. Heute Abend um 20 Uhr wird das Konzert mit Werken von Camille Saint-Saëns und Wolfgang Amadeus Mozart noch einmal wiederholt.

Bild Nadja Simmen

Prinzensuche im Alten Kino Mels

Im Alten Kino in Mels wird in diesem Jahr als Weihnachts-Theaterproduktion Hans Christian Andersens «Die kleine Meerjungfrau» gezeigt. Premiere des Stücks, bei dem zahlreiche Kinder mitwirken, ist an Heiligabend.

Mels. – Hier fehlt noch ein Requisit, dort sitzt ein Kleid noch nicht perfekt. Wer zieht bei diesem Bühnenumbau den Vorhang, wer gibt in jener Szene das Stichwort, damit das Spiel nicht ins Stocken kommt, und warum setzt die Musik schon wieder zu spät ein?

Jeder, der schon einmal selber auf einer Theaterbühne gestanden oder hinter den Kulissen einer Theaterproduktion mitgewirkt hat, dem kommt das alles bestimmt bekannt vor. Vor jeder Premiere steigt die Nervosität, müssen die letzten Korrekturen angebracht und am Schauspiel gefeilt werden. Das ist auch im Alten Kino in Mels nicht anders, wo seit Wochen für die diesjährige Weihnachtsproduktion «Die kleine Meerjungfrau» geprobt wird. Speziell ist diesmal, dass wohl noch nie so viele Akteure auf der Bühne standen bei einer Weihnachts-Eigenproduktion. Und das hängt wiederum damit zusammen, dass die Ab-

solventinnen und Absolventen der hauseigenen Theaterkurse für Kinder und Jugendliche nebst dem bewährten Erwachsenen-Team mitwirken und dem Theater ein spezielles Gepräge geben. Mehr als 20 Kinder und Jugendliche verkörpern Muscheln, Fische und anderes Meeresgetier. Buntfarbig-leuchtend in ihren Kostümen, bereichern sie die «Meerjungfrau»-Aufführung ungemein, wie es in einer Mitteilung heisst.

Verliebt in Prinzen von der Oberwelt

Bei «Die kleine Meerjungfrau» handelt es sich um eines der bekanntesten Märchen von Hans Christian Andersen (1805–1875). Andersen ist der wohl berühmteste Dichter und Schriftsteller Dänemarks. Erfolgreich wurde Andersen durch seine zahlreichen Märchen. Angelehnt an dänische, deutsche und griechische Sagen und historische Begebenheiten, dem Volksglauben verbunden und inspiriert von literarischen Strömungen seiner Zeit, schuf er Märchen, die mittlerweile zur Weltliteratur gehören. Zum Beispiel «Die Prinzessin auf der Erbse», «Die Schneekönigin», «Das hässliche Entlein», «Des Kaisers Nachtigall», «Der fliegende Koffer» und eben «Die kleine Meerjungfrau». Zum Inhalt: Die kleine Meerjung-

frau, die jüngste und anmutigste der Töchter des Meerkönigs, verliebt sich in einen Prinzen von der Oberwelt. Um zu ihm zu kommen, tauscht sie bei der bösen Hexe ihre Stimme und ihren Fischeschwanz gegen menschliche Beine ein. So hofft sie, den Prinzen heiraten zu können.

Regisseurin Romy Forlin hat für die Melsler Inszenierung die Vorlage frei bearbeitet, vor allem der im Original eher düster-traurige Schluss des Märchens ist anders, positiver gestaltet, sodass sich auch diese Weihnachts-Eigenproduktion des Alten Kinos wiederum bestens für Besucher ab fünf Jahren eignet, wie die Veranstalter mitteilen.

Fünf Aufführungen

«Die kleine Meerjungfrau» wird in Mels insgesamt fünfmal aufgeführt. Premiere ist am Donnerstag, 24. Dezember, um 14 Uhr. Die weiteren Aufführungen der Weihnachts-Theaterproduktion sind dann von Samstag, 26., bis Dienstag, 29. Dezember, täglich um 17 Uhr. Die Vorverkaufsstelle ist der Kinder- und Jugendbuchladen Paprika in Mels. Platzreservierungen sind jedoch auch telefonisch unter der Nummer 081 723 73 30 oder im Internet unter www.alteskino.ch möglich. (so)